

HÄRKINGER INFOBLATT



Nr. 10, im Mai 2003



Liebe Einwohnerinnen Liebe Einwohner

Irak ist gefallen. Die Herrschaft des grausamen Saddam Hussein ist zu Ende. Die USA haben den Krieg in einer sehr kurzen Zeit von knapp einem Monat für sich entschieden. Das die nackten Fakten zum Irakkrieg.

Präsident Bush hat mit seinem britischen Amtskollegen Tony Blair einen sehr einseitigen Angriffskrieg ohne UNO-Mandat begonnen. Die Proteste einiger wichtigen UNO-Mitgliedstaaten gegen den Krieg, sowie die Antikriegsdemonstration von Millionen von Menschen auf der ganzen Welt, wurden von der Bushadministration mit einer noch nie dagewesenen Arroganz in den Wind geschlagen.

Unzählige Menschen litten und leiden immer noch unter dem Krieg in einer unsäglichen Art und Weise.

Obwohl es zunehmend mehr Menschen gibt, die diesen Krieg befürworten, um Saddam das Handwerk zu legen, bin ich nach wie vor der

festen Überzeugung: es gibt keinen einzigen Grund, der es rechtfertigen würde, je einen Angriffskrieg zu führen. Die UNO war auf dem richtigen Weg, Saddam mit seinen Folterknechten zu entwaffnen.

Nun, nach den Kämpfen, zeigt sich immer deutlicher, dass es den USA nicht genügt, die grösste Militärmacht der Welt zu sein, nein sie wollen ganz offensichtlich ihren Willen dem ganzen Nahen und Mittleren Osten aufzwingen. Es geht ihnen um ihre eigenen, wirtschaftlichen Interessen, um Macht, um Geld, um die alleinige Vorherrschaft im Rahmen der sogenannten «Neuen Weltordnung». Hatten wir das nicht auch schon?!

Am 14. August 1941 schlugen der amerikanische Präsident Franklin D. Roosevelt und der britische Premierminister Winston Churchill eine Reihe von Prinzipien für die internationale Zusammenarbeit zur Erhaltung von Frieden und Sicherheit vor.

Mit der Gründung der UNO im Jahre 1945 als Weltorganisation und mit der NATO 1949 als Verteidigungsbündnis für die Sicherheit West-europas während des Kalten Krieges wurden zwei tragende Eckpfeiler für die Friedensordnung gebaut.

Und gerade die «Erben» von Roosevelt und Churchill, Bush und Blair, treten die alten Werte mit Füßen, so nach dem Stil «wer nicht mit uns ist, ist gegen uns».

Es muss uns zu denken geben, dass die USA seit der Amtsübernahme von Bush sich von einigen Internationalen Vereinbarungen zurückgezogen haben, so z. B. auch vom Kyoto-Protokoll (Klima-Rahmenkonvention).

Zurück zum Krieg.

Ohnmächtig mussten wir zusehen, was ein Regierungschef resp. deren zwei, unterstützt von ihren Regierungen, für Leid anrichteten.

Nebst einer Vielzahl von Toten und Verletzten, gab es Tausende Menschen, welche ums nackte Überleben kämpften. Um nicht zu verdursteten, tranken sie Wasser aus Flüssen, die mit menschlichen Exkrementen verschmutzt sind. Die Folgen sind Krankheiten und Seuchen. Und wir? Wir drehen den Wasserhahn mit grosser Selbstverständlichkeit auf und schon fliesst das köstliche Nass. Das UNO-Jahr des Wassers ist eine gute Gelegenheit, sich Gedanken zum Schutz des «blauen Goldes der Erde» zu machen. Um vernünftig leben zu können, braucht ein Mensch für die Befriedigung der häuslichen Bedürfnisse ca. 100 Liter Wasser pro Tag. Der Verbrauch in der Schweiz liegt bei 160 Litern, in der Sahelzone stehen einem Menschen aber nur 30 Liter zur Verfügung. Dafür liegt der Verbrauch in Europa bei 200 bis 300 Litern. Man höre und staune: der Verbrauch in den USA liegt bei 500 bis 700 Litern. Es ist festzustellen, dass sich auch nach der Ablehnung des Elektrizitätsmarktgesetzes durch Volk und Stände auf dem Strommarkt bezüglich Liberalisierung einiges tut: schon sind Kräfte am Werk, welche die Liberalisierung der Wasserversorgung zur Diskussion stellen. Gegen solche verwerflichen Absichten müssen sich die Gemeinden zur Wehr setzen.

Unvorstellbar, dass der Preis für ein Grundnahrungsmittel willkürlich, aufgrund der Nachfrage, festgelegt werden könnte!

Die Qualität des Trinkwassers hängt entscheidend mit der Definition von Wasserschutzzonen zusammen. Dafür sind die Gemeinden verantwortlich. **Folglich sollen sie im Trinkwasserbereich über unantastbare hoheitliche Rechte verfügen.**

Es sollen nicht nur das Wasser, sondern auch die Gedanken fliessen.

Wir sind aufgerufen, uns den kommenden Problemen zu stellen. Wir haben das Recht der freien Meinungsäusserung und Mitbestimmung, machen wir von diesem Recht Gebrauch. Lassen wir uns nicht vorwerfen, wir seien nur «Trittbrettfahrer», übernehmen wir Verantwortung. Denn unsere Demokratie lebt nur von Menschen, die bereit sind, sich für die Öffentlichkeit zu interessieren und sich zu engagieren. Was es heisst, in einem freien Land leben zu können, sollte uns in den letzten Wochen wieder so richtig ins Bewusstsein gekommen sein.

*Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer,
Markus Hofer, Gemeindepräsident*

Einladung zur 1. Gemeindeversammlung 2003

Rechnungsgemeinde

Datum: 3. Juni 2003
Ort: Gemeindesaal Mehrzweckhalle Einwohnergemeinde
Zeit: 20.00 Uhr

Traktanden

| | Archiv- Nummer | Vortrag |
|--|-------------------|---------------|
| 1. Begrüssung und Wahl der Stimmentzähler | | M. Hofer |
| 2. Protokoll der Budgetgemeindeversammlung vom 10. Dezember 2002 | | V. Zimmermann |
| 3. Abrechnung der Zonenplanrevision, Nachtragskredit | 790 | R. Luppi |
| 4. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2002 | 020 | F. Wyss |
| 4.1 Nachtragskredit Stromankauf | | |



Nach dem ereignisreichen und spannenden Morgen fand dann ein gemeinsames Mittagessen im Fröschesaal statt, bei dem man die Erlebnisse nochmals Revue passieren liess.



So manch einer der kleinen Fussballer wird sicherlich mal die von Nachwuchssorgen geplagte Feuerwehr Härkingen verstärken wollen.

Die Juniorenabteilung bedankt sich nochmals recht herzlich bei den Verantwortlichen unserer Feuerwehr für diesen tollen Morgen und wünscht ihnen möglichst wenige, aber dafür umso erfolgreichere Einsätze.

Andre Grolimund, Juniorenobmann

Begegnungsfest



Auf Initiative des claro-Vorstandes fand am Sonntag 30. März in dem übervollen Fröschesaal das erste Begegnungsfest statt.

Das Fest sollte die unterschiedlichsten Nationen von Härkingen zu einem frohen Anlass zusammen- und näher bringen. Wussten Sie, dass in Härkingen 30 Nationen vertreten sind? Aber nicht nur Schweizer und Ausländer sollten miteinander ins Gespräch kommen, auch Junge und Alte, Angehörige verschiedener Religionen, Turner und Musiker, Fussballer und andere Nicht-Fussballer.



Nach einer besinnlichen Einstimmung konnten sich die Leute bei einem besonderen Brunch verpflegen: es gab Köstlichkeiten aus 9 verschiedenen Ländern auszuprobieren. Mit grossem Aufwand und viel Liebe wurden die Speisen angeboten.

Die Jublaleiterinnen und -leiter kümmerten sich um die Jüngsten. Die Kinder durften ein unter



Anleitung selbst gebasteltes Bongo als Andenken an dieses Fest mit nach Hause nehmen.

Höhepunkte waren die Tanzdarbietungen: eine Gruppe von Tänzern und Tänzerinnen aus Kroatien, sowie eine mexikanische Gruppe, beide mit den prachtvollsten Kostümen bekleidet, zeigten uns fröhliche Folklore-Tänze.

Eine Afrikanische Trommel und «Es Buurebüebli ma'n'i nid» fehlten auch nicht. Bref, s'Ambiente war ganz lüss!

Ein herzliches Dankeschön an claro für die Idee und an alle, die bei der Durchführung dieses Festes mithalfen!

Claudia Kobel



Seniorentreff Härkingen



Mittagstisch 2003/4

**Restaurant Lamm,
jeden zweiten Donnerstag um 12.30 Uhr**

Wer sich anmelden möchte, melde sich bitte neu bei Frau Daniela Luppi, Tel. 062/ 398 02 54

2003

12. Juni
10. Juli
14. August
11. September
9. Oktober
13. November
11. Dezember

2004

8. Januar
5. Februar!
11. März
8. April

Diplomierung



Frau Franziska Wyss, Gemeindeverwalterin, hat diesen Winter mit Erfolg den Nachdiplomkurs «Managementausbildung, Öffentliches Gemein-



wesen» abgeschlossen. Wir schätzen ihren Einsatz und ihre Arbeit sehr und gratulieren ihr von Herzen zu diesem anspruchsvollen Abschluss!

FC trifft Feuerwehr



Im vergangenen Herbst besuchten im Rahmen der traditionellen Sportwoche des Fussballclubs die kleinsten Junioren im Alter von 5 bis 8 Jahren die Feuerwehr Härkingen.

Die Kinder wurden von den Feuerwehrleuten mit viel Begeisterung in das ABC einer modernen und schlagkräftigen Feuerwehr eingeweiht.

Dabei galt es auch ein (kleines) Feuer zu löschen. Höhepunkt war zweifellos das Mitfahren im Feuerwehrauto mit Blaulicht.



| | | |
|---|-----|---------------------------------|
| 4.2 Laufende Rechnung | | |
| 4.3 Investitionsrechnung | | |
| 5. Kreditbegehren von Fr. 895'000.– für den Schulhausumbau | 218 | M. Bürgi, Arch./ M. Baisotti |
| 6. Kreditbegehren von Fr. 100'000.– für den Unterhalt Schulhaus | 218 | D. Nützi |
| 7. Landerwerb für den Rosenweg ab Parzelle GB Härkingen Nr. 161: 790 m2 à Fr. 160.– / Total Fr. 126'400.– | 620 | M. Hofer |
| 8. Landerwerb für den Ahornweg plus Fussweg ab Parzelle GB Härkingen Nr. 198: 671 m2 à Fr. 160.– / Total Fr. 107'360.– | 620 | M. Hofer |
| 9. Auflösung von Vorfinanzierungen Landkäufe von Fr. 233'760.– für den Landerwerb Rosenweg und Ahornweg | 995 | M. Hofer |
| 10. Orientierung über die Aktienkapitalerhöhung des Busbetriebes Olten Gösgen Gäu | 940 | M. Hofer |
| 11. Verschiedenes / Mitteilungen | | |

*Mit freundlichen Grüssen
Gemeindepräsident M. Hofer*

Rechnung 2002



Die **Laufende Rechnung** schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'472'216.00 gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von Fr. 141'492.00 ab. Zu diesem ausserordentlichen Ertragsüberschuss führten die Mehreinnahmen der Steuern von insgesamt Fr. 1'405'240.00. Diese betragen bei den nat. Personen Fr. 600'000.00 und bei den jur. Personen Fr. 830'000.00. Bei den jur. Personen führte eine Firma infolge Veranlagung zweier Steuerjahren mit ca. Fr. 600'000.00 zu diesem Mehrertrag.

Daher beträgt der Minderaufwand beim Kapitaldienst Fr. 50'000.00. Auf dem Verwaltungsvermögen wurden 9,55% (Fr. 339'471.30) Abschreibungen vorgenommen. Der Ertragsüberschuss nach den Abschreibungen von Fr. 1'237'744.70 wurde dem Eigenkapital zugewiesen.

Die **Investitionsrechnung** weist eine Nettoinvestitionszunahme von Fr. 1'000'090.45 aus. Budgetiert waren Nettoinvestitionen von Fr.

1'058'288.00.

Zusätzlich wurden an der Gemeindeversammlung vom 4.6.2002 für die Erschliessung des Rosenweges und des Ahornweges Fr. 335'000.00, respektive Fr. 325'000.00 gesprochen. Diese beiden Erschliessungen sind noch nicht abgeschlossen. Die Revitalisierung des Aeschbachs von netto Fr. 117'000.00 wurde nicht realisiert; die Ausführung wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Zonenplanrevision ist nun abgeschlossen und der Kantonsbeitrag von Fr. 29'820.00 ist in dieser Rechnung enthalten. Für die Zonenplanrevision muss der Gemeindeversammlung einen Nachtragskredit von Fr. 43'863.65 beantragt werden.

Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung

Die Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 27'498.40 ab. Budgetiert war eine ausgegli-

chene Rechnung. Aus der Investitionsrechnung ist ein Einnahmenüberschuss von Fr. 87'883.55 enthalten, budgetiert war ein Einnahmenüberschuss von Fr. 105'000.00. Ebenfalls sind die vorgeschriebenen Einlagen für den Werterhalt von Fr. 39'100.00 enthalten. Nachdem die Abwasserentsorgung in der Rechnung 2002 erstmals als Spezialfinanzierung geführt wurde, und die Anschlussgebühren dieses Jahr infolge Neubauten ausserordentlich hoch waren, ist schwer zu sagen, ob in Zukunft mit weiteren Ertragsüberschüssen zu rechnen ist.

Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung

Die Abfallbeseitigung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 9'356.75 ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von Fr. 3'350.00. Nachdem die Abfallbeseitigung seit 2000 als Spezialfinanzierung geführt wurde, und die Gebühren erst auf 1. April 2001 angepasst wurden, liegt nun erstmals ein volles Jahr als Vergleich vor. Die Kebab Verbrennungsgebühren fielen

Fr. 10'000.00 tiefer aus als budgetiert, dafür ist der Aufwand der Grünabfuhr um Fr. 11'300.00 höher. Der Ertragsüberschuss wurde in die Spezialfinanzierung aktiviert.

Spezialfinanzierung Elektra

Der Stromankauf erhöhte sich um Fr. 50'000.00. Demgegenüber fielen die Einnahmen beim Baustrom um Fr. 30'000.00 höher aus. Infolge Preissenkung ab Oktober 2001 blieb der Ertrag aus dem Stromverkauf unverändert. Vom Verwaltungsvermögen wurden 24,21% (Fr. 179'244.55) abgeschrieben. Die Investitionsrechnung weist eine Nettoinvestitionszunahme von Fr. 8'594.90 aus. Budgetiert war eine Zunahme von Fr. 40'000.00.

Dank dem erfreulichen Ergebnis beträgt das **Nettovermögen** Fr. 486.00 je Einwohner; im Vorjahr betrug die Nettoschuld Fr. 240.00 je Einwohner.

Franziska Wyss, Gemeindeverwalterin

Aktienkapitalerhöhung BUSBETRIEB Olten Gösgen Gäu (BOGG)



Umfeld und Rahmenbedingungen

Die Liberalisierung im Bereich «Öffentlicher Verkehr» zeigt bereits Auswirkungen. In verschiedenen Regionen werden von den jeweiligen Kantonen öffentliche Verkehrsangebote zur freien Offertstellung ausgeschrieben. Die finanziellen Rahmenbedingungen sind sehr eng gesteckt. Der Kanton Solothurn behält sich ausdrücklich vor, bei Ablauf der Konzession das Liniennetz öffentlich auszuschreiben. Die Konzession des heutigen Liniennetzes des BUSBETRIEBES Olten Gösgen Gäu läuft am 31. Dezember 2007 ab.

In den kommenden 4–5 Jahren stehen grössere

Ersatzinvestitionen an: Fahrzeuge, Billettausgabegeräte, Fahrgastinformation, Haltestelleneinrichtungen. Bis ins Jahr 2007 rechnet der BOGG mit einem Investitionsvolumen von brutto rund Fr. 8.5 Mio. Aufgrund der schmalen Eigenkapitalbasis ist die Finanzierung dieser Investitionen nur mit einem geringen Anteil an Eigenmitteln möglich. Diese Situation könnte sich bei einer möglichen Linienausschreibung gegenüber Konkurrenten negativ auswirken und unsere Wettbewerbsfähigkeit belasten und einschränken.

Gemäss Empfehlung der Revisionsstelle Sudan Partner AG Olten, ist eine Aktienkapitalerhöhung auf mindestens Fr. 2.5 Mio. anzustreben.

Altersarbeit – Gemeinden und Kirchengemeinden setzen sich ein.



In den letzten Jahrzehnten hat sich die Situation der älteren Menschen in unserem Land wesentlich verändert, meist zum Guten. Sowohl die materielle, wie auch die gesundheitliche Situation sind besser, ebenso die allgemeinen Lebensumstände. Dies alles macht ein Engagement in der Altersarbeit keineswegs überflüssig, nötig geworden sind jedoch auch andere Schwerpunkte.

Die Arbeit mit älteren Menschen ist ein unverzichtbarer Teil der Angebote der Gemeinden. Das Alter führt zu Einschränkungen, insbesondere sind Hochbetagte überdurchschnittlich von Krankheit und Einsamkeit betroffen. Zwei



gemeinsame Seniorennachmittage, am Schmutzigen Donnerstag und im Advent, die jährliche Seniorenreise und der monatliche Mittagstisch sollen die Gemeinschaft untereinander stärken und Beziehungen pflegen.

Unter der Leitung der Bürgergemeinde wurde eine Kommission gebildet, welche für die Betreuung und Gestaltung dieser Seniorentreffs besorgt sein wird. Darin sind Vertretungen aus der Bürgergemeinde, der Einwohnergemeinde, den beiden Kirchengemeinden und der Senioren.

Die Altersarbeit möchte vermehrt bildungsbezogen und selbstorganisiert sein. Heute sind viele ältere Menschen ab dem Pensionsalter 63/65 nicht krank, nicht einsam oder arm, sondern weitgehend gesund, gut integriert und materiell gesichert. Die Mehrheit befindet sich in der glücklichen Situation, dass sie ohne weiteres in der Lage ist, ihr Leben selbst zu gestalten. Sie braucht keine Betreuung. Ihre Fähigkeit zur Selbstbestimmung und Selbstverantwor-

tung sollte ernstgenommen werden. So ist es sinnvoll und wünschenswert, wenn möglichst viele Aufgaben und Kompetenzen durch die Pensionäre selbst übernommen werden.

Aufruf: Wer hat Lust, die Organisation von bildungsbezogenen oder anderen Anlässen selbst an die Hand zu nehmen (bei Bedarf hilft die neue Kommission kräftig mit)?

Das Thema «Alter» hat in der Bibel keinen hohen Stellenwert. Für Jesus ist die Qualität der Beziehung zu Gott und unter den Menschen wichtig. Dies gilt für Junge wie für Alte. Doch die zunehmende Lebenserfahrung wächst. Dazu gehört die Bereitschaft sich mit Sinn- und Glaubensfragen auseinander zu setzen. Dazu gehört auch die Erfahrung mit dem Tod. Deshalb ist es gut und wichtig, dass die Angebote ökumenisch getragen sind und Angebote nach dem Lebenssinn und der Lebensgestaltung behandeln.

Ehre Vater und Mutter ist die Aufforderung, die persönliche Freiheit und die Würde der Alten zu garantieren. Die junge Generation wird damit in die Pflicht genommen. Umgekehrt muss sich die ältere Generation ihrer Verantwortung bewusst sein. Alt und Jung miteinander zu verknüpfen und damit zur Solidarität unter den Generationen beizutragen ist ein Privileg und ein Auftrag.

Gemeinden und Kirchengemeinden setzen sich ein und unterstützen.

Gudula Metzel, Pfarreileiterin

Kommissionsmitglieder:

Alexander Jäggi (Seniorenvertretung, Kassierer)

Daniela Luppi (Vertretung kath. Kirchengemeinde, Ressort: Mittagstisch)

Gudula Metzel (per Amtes)

Yvonne Rötheli (Vertretung Bürgergemeinde, Vorsitz)

Silvia Villiger (Vertretung Einwohnergemeinde, ref. Kirchengemeinde, Ressort: Aktuarin)

Schäden an der Hauszuleitung können teuer werden

Die Hauszuleitung ab dem Anschluss-T-Stück inklusive Schieber gehört dem Besitzer der Liegenschaft. Nur der Wasserzähler bleibt ein Eigentum der Wasserversorgung Härkingen. Somit ist auch klar, dass der Hauseigentümer für den Unterhalt und die Reparatur von Schäden an der Hauszuleitung inkl. Schieber zuständig ist. In der Gebäude-Wasser-Versicherung für Hauseigentümer können die Folgeschäden eines Wasserleitungsbruches versichert werden. Bei dieser Versicherung ist besonderes Augenmerk auf die Freilegungskosten der Leitung zu richten. Wenn die Leitung nur durch einen einfachen Vorplatz oder Rasen verläuft reicht in der Regel die Grunddeckung von Fr. 5'000.–. Wenn aber die Leitung durch den Garten, den Sitzplatz oder unter einer Aufschüttung/Böschung verläuft, kann diese Summe zu knapp sein und ist angemessen zu erhöhen. Lecksuch- und Ortungskosten sind nicht überall in der Grunddeckung enthalten und müssen dann zusätzlich versichert werden. Sprechen Sie dazu mit Ihrem Versicherungsberater.

*Thomas Jäggi,
Bürgerrat und Ressortchef Wasserversorgung*

Neuer Zählerableser



Ab 1. Juni 2003 wird Herr Jakob Thomann das Amt des Zählerablesers der Elektra Härkingen übernehmen.

Herr Thomann ist am 26.9.1971 geboren, wohnt seit 1.6.1996 in Härkingen und hat per 1.1.2003 die Chäsi Härkingen selbständig übernommen. Zusammen mit seiner Frau und seinen 3 Kindern wohnt er an der Hauptgasse 24.

Herr Thomann ist aktiv in der Feuerwehr Härkingen tätig. Gemeinderat und Elektra sind überzeugt, in ihm eine bestens geeignete Person für

dieses Amt gefunden zu haben und wünschen ihm an dieser Stelle viel Freude und Zufriedenheit in dieser neuen Tätigkeit.



Strom aus reiner Wasserkraft



ökoflexaqua ist ein Stromprodukt Ihres lokalen Energieanbieters, welches zu 100% aus regionaler Wasserkraft hergestellt wird. In dem Sie sich mit uns für eine nachhaltige, ökologisch sinnvolle Energieproduktion einsetzen, leisten Sie einen wichtigen Beitrag an den Erhalt des Ökosystems. Wasser ist eine natürliche, erneuerbare Energieressource, welche sich optimal für eine umweltschonende Stromherstellung nutzen lässt.

Übernehmen Sie Verantwortung – und investieren Sie schon heute in die Zukunft! Für mehr Informationen bestellen Sie die Broschüre «ökoflexAqua». (info@onergy.ch / www.onergy.ch)



*Ihre Elektrizitätsversorgung
Härkingen*

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 22. April 2003 der Aktienkapitalerhöhung zugestimmt und den Betrag von Fr. 8'500.00 freigegeben.

Zum Vergleich: Zur Zeit beträgt das Aktienkapital folgender Betriebe:

BUSBETRIEB Olten Gösgen Gäu Fr. 638'000

BSU Solothurn

BGU Grenchen

BBA Aarau

Fr. 2'745'000

Fr. 2'220'000

Fr. 3'191'000

Markus Hofer, Gemeindepräsident

Sanierung und Erweiterung Primarschulhaus



Schon sind 14 Jahre vergangen, seitdem die Erweiterung des Primarschulhauses, zusammen mit dem Neubau des Feuerwehrmagazins, realisiert werden konnte.

Während dieser Zeitspanne haben sich die Anforderungen an Schüler und Lehrer stark verändert. Auch in Bezug auf die Räumlichkeiten gelten heutzutage veränderte Standards.

Die Schulräume müssen gleichzeitig verschiedene Nutzungen befriedigen können. Benötigt werden neben den grossen Klassenzimmern auch kleinere Räume für Religionsunterricht, Gruppenunterricht, Musikstunden, Förderunterricht, Deutschzusatz, Schulleitung, etc.

Auch die sanitären Einrichtungen, die teilweise seit dem Neubau vor 45 Jahren bestehen, bedürfen einer grundlegenden Sanierung.

Die bestehenden Räumlichkeiten genügen diesen spezifischen Anforderungen nicht mehr.

Die Lehrerschaft und die Schulkommission haben im Jahr 2001 eine Bedarfsliste zu Händen des Gemeinderates erstellt.

Daraufhin hat der Gemeinderat eine externe Untersuchung des Schulraumproblems eingeleitet. Der daraus resultierende Bericht diente den Behörden und der Lehrerschaft als Grundlage zur Erarbeitung des heute vorliegenden Projekts.

Anfang 2003 wurde durch den Gemeinderat eine Spezialkommission eingesetzt, um ein Vorprojekt zu erarbeiten. Die Spezialkommission ist zusammengesetzt aus Mitgliedern des Gemeinderates, der Kommission für öffentliche Bauten und Anlagen, der Schulkommission, der

Lehrerschaft, des Schulhausabwartes und des Planers. Somit wird gewährleistet, dass Bedürfnisse und Ideen aller betroffenen Stellen in das Projekt einfließen können.

Das heute vorliegende Projekt deckt die aktuellen Anforderungen vollumfänglich innerhalb des bestehenden Schulgebäudes ab. Es ist zu erwarten, dass diese Erweiterung des Schulraumangebotes für die nächsten Jahre genügen wird.

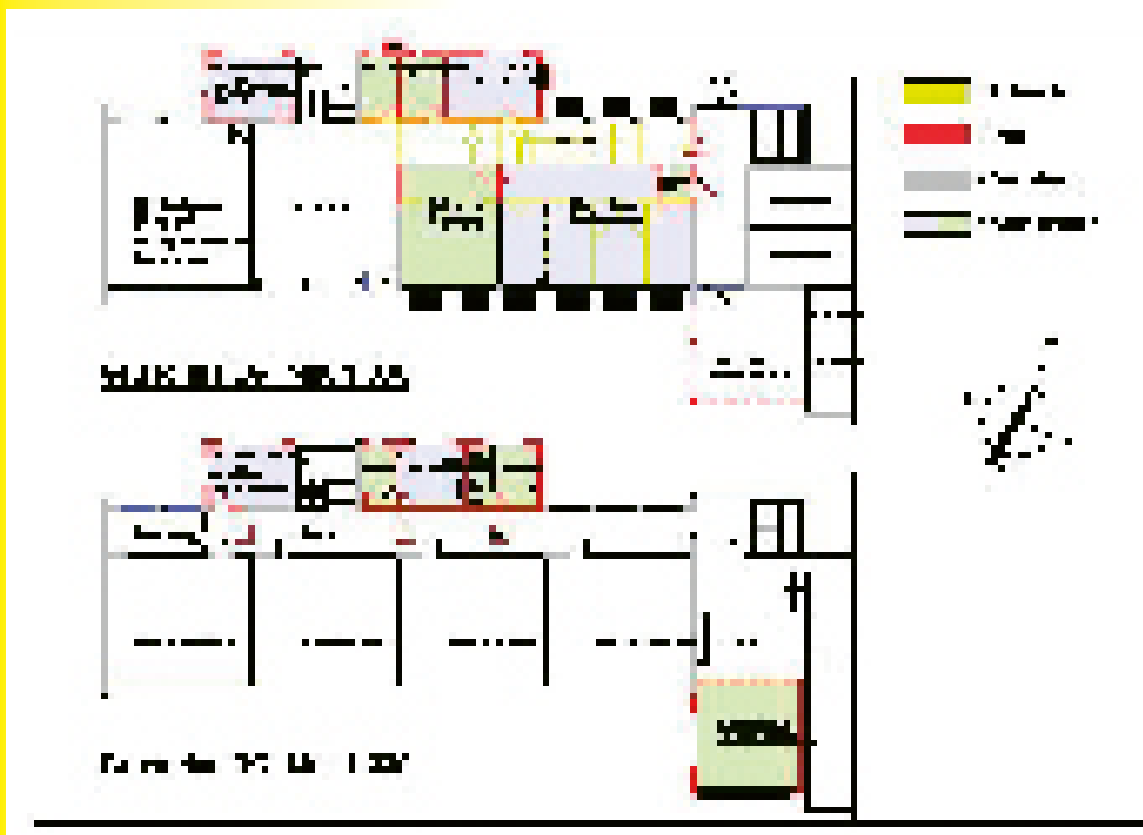
Das Projekt beinhaltet 2 Elemente:

- ein Anbau Nord, worin die kleineren Räume für Mehrfachnutzungen und Toiletten integriert sind. Ein Teil wird unterkellert und kann das Gemeindearchiv aufnehmen.
- Umbau eines Teiles des Erdgeschosses zu Gunsten einer Bibliothek/Medienraum und eines mittleren Zimmers (Religionsunterricht, Gruppenunterricht).

Das Ziel ist, das vorliegende Projekt auf das Schuljahr 2004/2005 zu realisieren.

Markus Baisotti, Gemeinderat

Grundriss Vorprojekt:



Musical «Mahlzeit»



Musikschule Gäu – Primarschule Härkingen

In diesem Sommer führt die Primarschule Härkingen zusammen mit der Musikschule Gäu das Musical «**Mahlzeit**» auf.

Fast Food oder Bio-Kost? – Um diese Frage dreht sich das Musical. Wer schliesslich siegt oder ob beides zusammen eventuell auch geht, wird uns das Musical zeigen.

Der musikalische Teil der Aufführung (Chor und Orchester) wird von der Musikschule Gäu bestritten.

Im Schulhaus laufen bereits die Vorbereitungen zu diesem schulischen Grossanlass. Im Vorfeld des Musicals werden einzelne Klassen sich auch im Unterricht mit dem Thema Essen beschäftigen.



Richtig ernst wird es aber im Mai und Juni an insgesamt 7 Projekttagen. Für Bühnenbild, Tanz, Schauspiel, Kostüme und Masken sind der Kindergarten, die Einführungsklasse und die Primarschulklassen verantwortlich. So werden die Kinder an den Projekttagen in den entsprechenden Ateliers tanzen, gestalten, nähen, werken, malen, kleistern, kleben, schauspielern, usw. Den Höhepunkt bilden dann die Aufführungen anfangs Juli, zu denen alle Einwohner ganz herzlich eingeladen sind:

Öffentliche Hauptprobe:

Dienstag, 1. Juli 2003 10.00 Uhr

Aufführungen:

Mittwoch, 2. Juli 2003 19.00 Uhr

Donnerstag, 3. Juli 2003 19.00 Uhr

Die **Kollekte** dient zur Deckung der Unkosten unseres Musicals.

Nach der Aufführung besteht die Möglichkeit, sich im **Musical-Beizli** im Fröschesaal zu stärken.

Die Kinder und die Lehrerschaft der Musikschule Gäu, des Kindergartens und der Primarschule Härkingen freuen sich auf zahlreiche Zuschauer und Zuschauerinnen.

Die LehrerInnen Härkingen

Neue Reglemente der Wasserversorgung

Im Jahr 2002 hat die Bürgergemeinde das **Reglement der Wasserversorgung** und das **Reglement über die Grundeigentümerbeiträge und Gebühren** einer Totalrevision unterzogen.

Wasserreglement

Im Wasserreglement ist der Entwicklung der vergangenen Jahre Rechnung getragen worden. Hier die wesentlichen Neuerungen, welche für alle **Neubauten** und für **bestehende Liegenschaften bei Umbauten an der Hauszuleitung** gelten:

- Hausanschlüsse können jetzt auch in Kunststoffleitungen ausgeführt werden. Damit die Leitung bei Bedarf geortet werden kann, ist über der Leitung immer ein Warnband mit Stahleinlage zu verlegen.
- Damit die Leitungen lange halten, müssen sie in Betonkies 0–16 mm verlegt werden.
- Auch die Bestimmungen über die Qualitätssicherung wurden modernisiert. So müssen Wasserbezüger sicherstellen, dass aus ihren Anlagen (Heizungen, Boiler, Bassins, Aquarien, usw.) nie Flüssigkeit ins Netz zurückströmen kann.
- Die Wasserbereitstellungsgebühr wird auf Löschwasserposten in Gewerbe- und Industriebetrieben ausgedehnt.

- Alle Wasserbezüge (auch für Bauwasser, das weiterhin pauschal abgerechnet wird) müssen mit einem Wasserzähler gemessen werden. Nur so kann die Wasserversorgung Härkingen mit dem Wasserlieferanten Zweckverband Wasserversorgung Untergäu korrekt abrechnen.

Reglement über Grundeigentümer und Gebühren (Gebührenreglement)

- Die im regionalen Vergleich heute schon sehr günstigen Anschlussgebühren wurden nicht erhöht. Bei Mehrfamilienhäusern wurden die Gebühren ab der 3. Wohnung sogar gesenkt.
- Eine wesentliche Reduktion der Gebühren wurde bei An-, Um- und Erweiterungsbauten vorgenommen. Sofern durch die Bau massnahmen die Gebäudeversicherungssumme um weniger als 5% steigt, sind keine Anschlussgebühren nachzuzahlen. Für die darüber hinausgehenden Erhöhungen der Gebäudeversicherungssumme wurde der Ansatz auf 1% des Mehrwertes belassen.

Die Reglemente können beim Aktuar der Wasserversorgung, Paul Soland (062 398 10 41), bezogen werden.

Kurzmeldungen aus dem Gemeinderat



- Herr Beat Thomann, Leiter der Projektgruppe, hat das Grobkonzept «Geleitete Schule» dem Gemeinderat vorgestellt. Die Beratungs- und Entwicklungskosten betragen Fr. 7'300.– Der Gemeinderat hat dem Grobkonzept zugestimmt.
Die Ausbildungskosten für die Schulleitung sowie die anfallenden Kosten für den Betrieb einer geleiteten Schule werden voraussichtlich im Voranschlag 2004 der Gemeindeversammlung beantragt.
- Eine Arbeitsgruppe der Härkinger Vereine hat unter der Leitung von Herrn René Luppi die Grundlagen erarbeitet und die notwendigen Abklärungen vorgenommen um an den Dorfeingängen gefällige Informationstafeln aufstellen zu können. Die Einwohnergemeinde übernimmt die Kosten für die Beschriftung, die Bürgergemeinde die Kosten für die Tafeln.
- Die Swisscom will einmal mehr aus Gründen der Wirtschaftlichkeit die Telefonkabine bei der Post ausser Betrieb nehmen. Der Gemeinderat hat sich bei der Swisscom gegen dieses Ansinnen ausgesprochen. Der Entscheidung der Swisscom steht noch aus.
- Der Gemeinderat hat die Planung für eine Aufbahnhalle und Gemeinschaftsgrab in Auftrag gegeben, in die Planung sollen zusätzliche Parkplätze einfließen.
- Der Gemeinderat hat alle Kommissionpräsidenten und -präsidentinnen mit ihren Aktuarinnen und Aktuaren zu einem Informationsaustausch eingeladen. Die Veranstaltung hat sich als sehr nützlich erwiesen.
- Der Gemeinderat wird eine Arbeitsgruppe zur Überprüfung der Entschädigungen für nebenamtliches Personal einsetzen.
- Auf Antrag der Kommission Öffentliche Bauten und Anlagen hat der Gemeinderat einen Nachtragskredit von Fr. 3'000.– für die Beleuchtung des kleinen Trainingsfeld bei der Sportanlage gesprochen.
- Der Kastanienbaum beim Kreisel musste leider aus Sicherheitsgründen gefällt werden.
- Die Linde beim Dorfeingang von Neuendorf wurde überprüft, sie stellt statisch gesehen keine Gefahr dar, jedoch ist es von Vorteil, wenn die dünnen Äste entfernt werden.
- Bei uns steht der Verkauf des Elektranetzes nicht zur Diskussion, jedoch wird die Arbeitsgruppe EVH vom Gemeinderat wieder «aktiviert», um bei der langsamen aber stetigen Liberalisierung auf dem Strommarkt für die Zukunft die Weichen richtig zu stellen.

Markus Hofer, Gemeindepräsident

Möchten Sie...



...der Härkinger Bevölkerung etwas mitteilen?

Gerne publizieren wir im nächsten Härkinger Infoblatt (November 2003) Ihren Beitrag. (keine Werbebeiträge von Firmen)

Bitte nur Originalfotos oder Digitale auf CD-Rom. (Fotoabzüge nicht selber einscannen)

Melden Sie sich doch bitte bei:

Claudia Kobel
Wolfwilerweg 7
4624 Härkingen
Telefon 062 398 14 46

**Redaktionsschluss:
Sonntag, 19. Oktober 2003**